

## Kroatien vor den Europawahlen 2014

**Am 25. Mai 2014 werden die zweiten Direktwahlen zum Europäischen Parlament in Kroatien stattfinden und nicht nur der kroatische Staatspräsident Josipovic hoffen, dass sich die Wahlbeteiligung gegenüber den letzten Europawahlen in Kroatien deutlich verbessern möge und dass sich die kroatischen Wähler bei ihrer Wahlentscheidung diesmal noch stärker auf europäische Belange beziehen werden.<sup>1</sup> Erst vor wenigen Monaten hatte das Land - den EU-Beitritt vor Augen - seine ersten, damals noch 12 Europaabgeordneten für die „Restlaufzeit“ der Legislaturperiode des Europäischen Parlaments (2009-2014) gewählt und nach Brüssel bzw. Strassburg entsandt. Bei den jetzt anberaumten zweiten Europawahlen in Kroatien geht es dagegen - nach der inzwischen erfolgten Begrenzung der Gesamtzahl der Abgeordnetenmandate des Europäischen Parlaments von 761 auf 751- um die Entsendung von nur noch 11 Kroatische Europaabgeordneten, die dafür aber für eine volle fünfjährige Legislaturperiode ins Europaparlament (2014-19) gewählt sein werden.**

### Wahlvorbereitungen

Zur Kandidatur bei diesen Europawahlen waren wiederum alle politischen Parteien bzw. Wahlbündnisse zugelassen, welche der kroatischen Wahlbehörde (DIP) bis zum Ende der Registrierungsphase am 6. April neben ihren Kandidatenlisten auch eine Liste mit mindestens 5,000 sie unterstützende Unterschriften vorlegen konnten. Bis zum Ablauf der Frist hatten dies insgesamt 25

Parteien und Wahlbündnisse (18 singuläre Parteilisten und 7 gemischte Wahlbündnislisten) und damit insgesamt drei Listen weniger als im vorangegangenen Jahr getan.

Mit der Veröffentlichung der Kandidatenlisten am Folgetag begann dann die bis zum 23. Mai andauernde „heiße“ Phase des Europawahlkampfes, in dem sich nun 275 Kandidaten, darunter 180 männliche (65.5%) und 95 weibliche (34.5%), um die 11 kroatischen Abgeordnetenmandate im Europaparlament bewerben. Neben den beiden, von den großen kroatischen Volksparteien SDP und HDZ geführten Wahlbündnissen, bewerben sich sowohl weitere kleinere Wahlbündnisse, wie etwa die von der slawonischen Regionalpartei HDSSB geführte „Allianz für Kroatien“ und das vom Nationalen Forum (NF) geführte „Kroatische Zentrum“, als auch weitere singuläre Parteilisten, wie die der bei den letzten Europawahlen erfolgreiche kroatische Arbeitspartei (HL) und die von der SDP Dissidentin und ehemaligen Umweltministerin Holy neu gegründete ORAH, um die Gunst der kroatischen Wähler.<sup>2</sup>

### Kandidatenlisten der Parteien/-bündnisse

Schon im Vorfeld der Registrierung konzentrierten sich die politischen Parteien in Kroatien - wie nicht anders zu erwarten war - auf die Aufstellung ihrer eigenen Kandidatenlisten bzw. die Bildung von Wahlbündnissen gleichgesinnter Parteien. Solche Wahlbündnisse (Listenverbindungen) erhöhen die Chancen für die beteiligten Koalitionspartner, gemeinsam die recht hohen Hürden

<sup>1</sup> Josipovic Announces MEP Elections for 25 May, Wednesday HRT online edition <http://tinyurl.com/qafruxg>

<sup>2</sup> Electoral Campaign for EP Begins; 275 Candidates for 11 Seats in EP, Friday VECERNJI LIST online edition, <http://tinyurl.com/o89q799>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

10. April 2014

[www.kas.de/kroatien](http://www.kas.de/kroatien)

für die Erringung eines Abgeordnetenmandats (ca. 8,5%) zu überwinden. Solche Listenverbindungen verhindern, dass Wählerstimmen für einzelne Bündnispartner, die sich alleine nicht zu einem Mandat kumulieren, dem politischen Lager verloren gehen, sondern durch eine solche Listenverbindung „aufgefangen“ bzw. gemeinsam verwertet werden können. Um diesen positiven Effekt der Ausnutzung möglichst aller für die Parteien des jeweiligen Wahlbündnisses abgegebenen Wählerstimmen zu realisieren, muss man aber nicht nur in einem Wahlbündnis zusammenfinden, man muss gleichzeitig auch noch das Problem der (gerechten) Positionierung der Kandidaten der verschiedenen Bündnispartner auf der gemeinsamen Kandidatenliste lösen.

Dies beschäftigte die kroatischen Parteien eine ganze Weile und führte im Wege einer „Dynamisierung“ der Parteibeziehungen verständlicherweise zu einigem Hin und Her, was die Positionierung der einzelnen Kandidaten auf der gemeinsamen Liste betraf. Vorsitzende kleinerer politischer Parteien pokerten um möglichst „sichere“ Plätze auf gemeinsamen Kandidatenlisten potentiell zu bildender Wahlbündnisse und oft gelang es erst in letzter Minute eine Einigung zu erzielen.

### Kukuriku-Allianz: SDP-HNS-HSU-SDSS

Die regierenden kroatischen Sozialdemokraten (**SDP**) hatten sich -nicht zuletzt wegen ihrer aktuellen Schwäche, ob der schwierigen wirtschaftlichen Lage des Landes- von Beginn an darum bemüht, mit ihren bisherigen Koalitionspartnern aus der Regierungallianz „Kukuriku“, also der kroatischen Volkspartei (HNS) und der Rentnerpartei (HSU) ergänzt um die istrische Regionalpartei IDS wiederum ein Wahlbündnis zu schließen und mit einer gemeinsamen Kandidatenliste ins Rennen zu gehen. Nach langen Verhandlungen hatte die Regierungspartei SDP dem Koalitionspartner HNS schließlich die Rangplätze 3 und 10, der IDS Rangplatz 4, der HSU Rangplatz 7 und der SDSS Rangplatz 11 auf der gemeinsamen Bündnisliste zugestanden. Mit der Akzeptanz einer solchen Listenplatzverteilung trug der SDP Parteivorsitzende Milanovic dabei dem Umstand Rechnung, dass seine mo-

mentan eher unpopuläre Partei diesmal noch stärker auf die Wählerunterstützung seiner Bündnispartner angewiesen sein würde, um erfolgreich zu sein.<sup>3</sup> Nach der Einigung über die Verteilung der Ranglistenplätze im Bündnis wurde Jozo Rados von der HNS auf Rangplatz 3 und Ivan Jakovcic von der IDS auf Rangplatz 4 eingeordnet. Erst nach dieser Einigung konnte der Parteivorsitzenden Milanovic dann auf einer Präsidiumssitzung der SDP dann auch die von ihm wesentlich mitbestimmte Rangfolge der SDP Vertreter auf der Bündnisliste durchsetzen. Die gemeinsame Kandidatenliste sollte aus naheliegenden Gründen dabei auf jeden Fall vom SDP Präsidiumsmitglied und ersten kroatischen EU-Kommissar: Neven Mimica angeführt werden<sup>4</sup>:

1. SDP: Neven Mimica
2. SDP: Biljana Borzan (2)
3. HNS: Jozo Rados (6)
4. IDS: Ivan Jakovcic
5. SDP: Tonino Pikula (1)
6. SDP: Oleg Valjalo (4)
7. HSU: Visnja Fortuna
8. SDP: Sandra Petrovic Jakovina (5)
9. SDP: Karolina Leakovic
10. HNS: Marin Vucic
11. SDSS: Milorad Pupovac

Überraschend hatte die SDP Parteiführung dagegen den ehemalige Außenminister und letztjährigen SDP-Spitzenkandidaten für die Europawahl: Tonino Pikula diesmal nur auf dem 5. Rangplatz gesetzt, was er wohl seiner oft kritischen Haltung gegenüber dem SDP-Parteivorsitzenden zu verdanken hatte, dem er mehrmals vorgeworfen hatte, er würde sich für die Arbeit im Europaparlament augenscheinlich nicht interessieren, da er sich kein einziges Mal mit „seinen“ Europaabgeordneten über deren Arbeit im Europaparlament ausgetauscht hätte. Der „degradierte“ SDP-Kandidat zeigte sich von der überraschend klaren Entscheidung sei-

<sup>3</sup> Milanovic tells SDP members to ignore attacks by political opponents, ZAGREB, March 22 (Hina)

<sup>4</sup> Presidents of Kukuriku Coalition Member Parties Hold Long-awaited Meeting, Friday JUTARNJI LIST online edition <http://tinyurl.com/mcl7jqy> 2013 erfolgreiche Listenplätze

**KROATIEN**

DR. MICHAEL A. LANGE

**10. April 2014**[www.kas.de/kroatien](http://www.kas.de/kroatien)

ner Partei zwar enttäuscht<sup>5</sup>, gab aber seiner Überzeugung Ausdruck, er werde sich sein Mandat trotz dieses eher „unsicheren“ Ranglistenplatzes mit Hilfe der von ihm erwarteten hohen Zahl an präferentiellen (Zweit-) Stimmen trotzdem erkämpfen. Für die bisherigen EU Abgeordneten der SDP, Oleg Valjalo und Sandra Petrovic Jakovina blieben mit Rangplatz 6 und 8 ebenfalls nur solche, mit einer geringen Chance, den Wiedereinzug ins Europaparlament zu schaffen.<sup>6</sup> Als Neuling im Bündnis zeigte sich der IDS Vorsitzende Jakovcic dagegen optimistisch, dass nach der Einbeziehung der IDS und seiner Nominierung auf einem eher „sicheren“ Rangplatz 4 das Wahlbündnis diesmal noch erfolgreicher abschneiden würde, als zuvor.<sup>7</sup>

**Patriotische Allianz: HDZ-HSS-HSP-BUZ**

Auch der Vorsitzende der oppositionellen **Kroatischen Demokratischen Union (HDZ)** Tomislav Karamarko, sah sich im Vorfeld der Europawahlen einer Reihe von schwierigen Entscheidungen gegenüber. Auch in diesem Fall forderten die bisherigen Koalitionspartner HSS and HSP-AS Erfolg versprechende Rangplätze auf einer gemeinsamen Kandidatenliste und auch innerhalb seiner Partei kämpfen die bisherigen EU Parlamentarier gegen mögliche Seiteneinsteiger und ambitionierte Neulinge um ihre Mandate. Nachdem die lange ungeklärte Frage, ob die stellv. NATO Generalsekretärin für „Public Diplomacy“ und ehemalige kroatische Außenministerin: Frau Grabar-Kitarović nun ein vermeintliches Angebot des HDZ Parteivorsitzenden annehmen würde, sich durch die Entscheidung der Kandidatin lieber den bevorstehenden NATO Gipfel im August noch in Amt und Würden für die NATO zu bestreiten und deshalb nicht zu kandidieren, geklärt hatte<sup>8</sup>, bereitete die geplante Nomi-

nierung der Vorsitzenden der Kroatischen Partei des Rechts-Ante Starčević (HSP-AS) Ruža Tomašić auf der gemeinsamen Kandidatenliste weitere Probleme. Der EVP-Vorsitzende Joseph Daul hatte die HDZ frühzeitig darauf hingewiesen, dass es Fr. Tomašić nach ihrer Wahl im vergangenen Jahr vorgezogen hatte, sich der Fraktion der Konservativen und nicht der EVP im Europaparlament anzuschließen.<sup>9</sup> Deshalb sehe es die EVP nicht gerne, wenn „Euroskeptikern“ wie Fr. Tomašić auf diese Weise der Weg ins Europaparlament geebnet würde. Nach langen Verhandlungen unterzeichneten die Parteivorsitzenden der HDZ, der HSS und der HSP-AS gemeinsam mit Vertretern von BUZ (Rentnerpartei) und ZDS (Regionalpartei) am 22. März eine Koalitionsvereinbarung, nach der die ersten vier Rangplätze an die HDZ, der 5. Rangplatz an die HSS sowie der 6. und 8. an die HSP gehen sollten. Der kleine Bündnispartner BUZ erhielt wieder den letzten Platz auf der gemeinsamen Kandidatenliste. Daneben entschied sich Karamarko für Andrej Plenkovic als Spitzenkandidat seiner Partei vor der letztjährigen Listenführerin Dubravka Suica und den bisherigen Europaabgeordneten Maletic und Stier auf den noch als „sicher“ geltenden Rangplätzen 3 und 4:<sup>10</sup>

1. HDZ: Andrej Plenkovic (2)
2. HDZ: Dubravka Suica (1)
3. HDZ: Ivana Maletic (4)
4. HDZ: Davor Stier (3)
5. HSS: Marijana Petir
6. HSP: Ruža Tomašić (6)
7. HDZ: Ivica Tolic
8. HSP: Ivan Tepes
9. HDZ: Zeljana Zovko (7)
10. HDZ: Ivan Slabic
11. BUZ: Milovoj Špika (12)

Mit dieser „Patriotische Allianz“ strebte die oppositionelle HDZ die Wiederholung ihres letztjährigen „Wahlsieges“ über das sozial-

<sup>5</sup> Picula says deserves to be first on SDP-led coalition slate for EP elections, ZAGREB, March 23 (Hina)

<sup>6</sup> SDP confirms slate for EP election, ZAGREB, March 22 (Hina)

<sup>7</sup> Presidents of Kukuriku Coalition Member Parties Hold Long-awaited Meeting, Friday NOVI LIST online edition, <http://tinyurl.com/nm7q5j6>

<sup>8</sup> Grabar Kitarovic Declines HDZ Offer of Presidential and MEP Election Candidacies Tuesday

DNEVNIK.HR online edition <http://tinyurl.com/qcv3m3b>

<sup>9</sup> Karamarko would neither confirm nor deny if Tomasic will be on HDZ slate, BRUSSELS, March 20

<sup>10</sup> HDZ Signs Coalition Agreement for EP Elections; Establishes „Patriotic Coalition“, Saturday HRT online edition, <http://tinyurl.com/ok9vktk>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

10. April 2014

[www.kas.de/kroatien](http://www.kas.de/kroatien)

liberale Lager an und erhoffte sich sogar noch eine Verbesserung ihres Ergebnisses. Auch die dritte, bei den letzten Europawahlen erfolgreiche, einzige singuläre Parteiliste der **Kroatischen Arbeiterpartei (HL)** gab rechtzeitig ihre Kandidatenliste bekannt, die wieder vom bisherigen Europaabgeordneten der Partei Nikola Vuljanic angeführt wird.<sup>11</sup> Die aus jeweils sechs Frauen und Männern bestehende Kandidatenliste soll mit einer auf Werte basierenden Wahlkampagne ins Blickfeld der Wähler rücken. Die Kandidatenliste hat folgendes Bild:<sup>12</sup>

1. Nikola Vuljanic
2. Monika Bogeljic
3. Sergej Dinic
4. Davorka Psenica
5. Damir Hrsak
6. Sandra Kolakovic
7. Vedran Sabljak
8. Nansi Tireli
9. Marita Brcic Kuljis
10. Matija Fejes
11. Antun Kapraljevic

Neben den beiden favorisierten „Wahlbündnisse“ der SDP und HDZ bemühen sich jedoch auch noch einige kleinere Wahlbündnisse um Wähler und Mandate.

Nachdem es den kroatischen Sozialliberalen (HSLs) unter Führung ihres Vorsitzenden Darinko Kosor bei der letzten Europawahl (damals noch im Wahlbündnis mit der HSS) nicht gelungen war ein Mandat zu erringen, setzen sie diesmal -in Ermangelung des bisherigen Partners HSS- auf ein Bündnis mit dem neuen „Nationalen Forum“ des Nikica Gabrić. Nach Unterzeichnung eines Koalitionsvertrags, in dem die beiden Partner sich zusammen mit der „Primorje-Gorski Kotar Party (PGS)“ und der sog. Liste für Rijeka<sup>13</sup> zu einem „**Kroatischen Zentrum**“ (**NF/HSLs**) zusammengeschlossen und dabei sogar von der ehemaligen HDZ Ministerpräsidentin Kosor politische Unterstützung erfahren haben, vereinbarten sie, sich ge-

meinsam für ein modernes, wettbewerbsfähiges Europa, eine neue kroatische Verfassung und vor allem für den Schutz der Familie einsetzen zu wollen. Vor allem die HSLs bezweifelte dabei, dass die HDZ den Mut bzw. die Kraft aufbringen würde, das Land aus der Krise zu führen, weshalb sie sich entschloss, dem Werben der HDZ zu widerstehen und ihr Heil diesmal in diesem Bündnis zu suchen. Es bedürfe einer neuen politischen Kraft, so ließ Gabrić verlauten, um das Land aus der Krise zu führen. Das im Zentrum des kroatischen Parteienspektrums angesiedelte Wahlbündnisses wird von der ehemaligen HDZ Ministerpräsidentin Jadranka Kosor unterstützt die sich sogar „symbolisch“ für den letzten Listenplatz auf der Kandidatenliste zur Verfügung stellte um ihrer Überzeugung Ausdruck zu geben, dass es im heutigen, politisch tief gespaltenen Kroatien darum gehen müsse, eine „Brücke zwischen den verfeindeten politischen Lagern“ zu bauen, damit das Land wieder vorankommen könne.

Neben diesem „zentristischen“ Wahlbündnis hat sich auch „im linken Spektrum“ eine neue Partei mit dem Namen: **Nachhaltiges Wachstum für Kroatien**“ (**ORAH**) zusammengefunden, die von der ehemaligen SDP Umweltministerin Mirela Holy initiiert wurde, nachdem sie -von der SDP Regierungspolitik enttäuscht- von ihrem Amt zurückgetreten war und die Regierungspartei verlassen hatte.<sup>14</sup>

Holy setzt mit dieser Parteigründung genauso auf enttäuschte SDP Wähler, wie eine weitere neue Parteigründung, die **„Allianz für Kroatien“ (HDSSB u. a.)** auf enttäuschte HDZ Sympathisanten. In dieser neuen Formation, angesiedelt auf dem eher konservativen Flügel des kroatischen Parteienspektrums, haben sich acht nationalistische Kleinparteien unter Führung der HDSSB zu einem ähnlichen Wahlbündnis zusammengefunden. Auch sie beanspruchen für sich die Dominanz der beiden Volksparteien HDS und SDP beenden und als neue dritte Kraft „Zünglein an der Waage“ spielen zu wollen. Die Koalitionsvereinbarung wurde von den

<sup>11</sup> <http://dalje.com/en-croatia/labour-party-presents-its-slate-for-ep-elections/>

<sup>12</sup> Labour Party presents its slate for EP elections, ZAGREB, March 29 (Hina)

<sup>13</sup> Partnership of the Croatian Centre“ unveils its EP slate, ex-PM Kosor last on it, ZAGREB, March 30 (Hina)

<sup>14</sup> ORaH party presents its slate for EP elections, ZAGREB, March 23 (Hina) -

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

10. April 2014

[www.kas.de/kroatien](http://www.kas.de/kroatien)

Vorsitzenden der HDSSB, Vladimir Sisljagic dem „Kroatischen Frühling“ (HZ), Milan Kujundzic), der kroatischen Partei des Rechts (HSP), Daniel Srb, der Aktion für ein besseres Kroatien (ASH), Zeljko Cvrtila), der „Autentischen Kroatischen Bauernpartei“ (AHSS), Branko Borkovic, dem „Kroatischen Wachstum (HRAST), Ladislav Illic, der „Familienpartei“ (OS), Mato Knezovic) und dem „Versprechen für Kroatien“ (ZZH), Marko Lukic in der Hoffnung unterzeichnet, mindestens zwei Mandate zu erringen. Neben dem HDSSB Vorsitzenden Sisljagic fungieren der ehemalige stellvertretende Vorsitzende der HDZ, Kujundzic und der stellvertretende Vorsitzende der HDSSB, Kresimir Bubalo als Sprecher dieses neuen Wahlbündnisses, von dem viele glauben, dass es vor allem der HDZ Schaden könnte.

### Wahlaussichten

Im Rahmen einer Bewertung der Wahlchancen der beiden neuen, alternativen Wahlbündnisse der „Mitte“ (HSLN/NF) und des „rechten Spektrums“ (HDSSB u. a.) und ihrer möglichen Wirkung auf die linken (SDP u. Co.) und rechten (HDZ u. Co.) Volksparteienlager, kommt der kroatische Kolumnist Milan Jajcinovic zu der Einschätzung, dass diese beiden „Volksparteienbündnisse“ momentan eher über Führungspersonen ohne Charisma bzw. Kommunikationsgeschick verfügen. Während der HDZ Vorsitzende nach der Verurteilung seiner Partei in der Korruptionsaffäre Sanader kompromittierter denn je erscheint, halten viele Beobachter den SDP Ministerpräsidenten für den Vorsitzenden einer inkompetenten Regierung. Dies hätte dem Wunsch nach einer dritten Kraft in jüngster Zeit erheblichen Auftrieb gegeben.<sup>15</sup>

Andere politische Beobachter sind jedoch skeptischer, was die Chancen dieser neuen Gruppierungen angeht. Sie erwarten von den kommenden Europawahlen weder eine Ablösung der beiden politischen Hauptprotagonisten des kroatischen Parteienspektrums, noch eine Beendigung der Dominanz von SDP und HDZ in ihren jeweiligen politi-

schen Segmenten. Vor allem weil die „Allianz für Kroatien“ mit der Rivalität ihrer zahlreichen Parteiführer zu kämpfen und die „Neue „Mitte“ (HSLN/ NF) erst noch ihr ideologisches Weltbild definieren müsse, würde -ihrer Meinung nach- die Dominanz der beiden großen kroatischen Volksparteien vorläufig fortbestehen. Deshalb sieht der Kolumnist Ivan Rimac die Existenz dieser neuen politischen Bündnisse nur als vorübergehend an, da er es für sehr fraglich erachtet, dass diese Parteien bei den anstehenden Europawahlen Erfolge erzielen.<sup>16</sup>

### Veränderungen des Parteienspektrums

Nicht zuletzt um den entsprechend frustrieren kroatischen Wählern ein Angebot zu machen, haben sich in jüngster Zeit jedoch Entwicklungen gezeigt, die auf eine mögliche mittelfristige Veränderung des kroatischen Parteienspektrums hindeuten.

Interessant erscheint in diesem Zusammenhang vor allem die momentane Suche des populären Zagreber Bürgermeister Bandic nach Verbündeten, die ihm seine nationalen Ambitionen realisieren helfen. Er hat dabei sowohl mögliche Dissidenten aus der aktuellen Regierungskoalition (Kukuriku), als auch aus anderen politischen Lagern im Blick, wobei er eher die kommenden Parlamentswahlen, als die jetzt anstehenden Europawahlen im Auge hat. Dabei erscheint ihm vor allem der aus der HNS inzwischen ausgeschlossene, ehemalige stellv. Ministerpräsident und HNS Vorsitzende, Radimir Cacic von Interesse, dessen politische Ambitionen -trotz der aktuell abzusitzenden Haftstrafe wegen eines von ihm verursachten tödlichen Autounfalls- weiterbestehen. Bandic sieht in einem möglichen politischen Bündnis zwischen sich und seiner unabhängigen Liste, den Anhängern des vor allem im Nordwesten des Landes über viele Anhänger verfügenden HNS „Dissidenten“ Cacic und der in Istrien dominierenden IDS, die Chance, die Dominanz der beiden großen

<sup>15</sup> 8 Right-wing Parties Establish „Alliance for Croatia“, Wednesday HRT online edition <http://tinyurl.com/oen9dn2>

<sup>16</sup> Analysis of Two-party System in Croatia and Emerging Political Parties and Alliances Wednesday VECERNJI LIST online edition <http://tinyurl.com/qgj9muz>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

10. April 2014

[www.kas.de/kroatien](http://www.kas.de/kroatien)

kroatischen „Volksparteien“ SDP und HDZ zu brechen. Erleichtert würde dies natürlich, wenn sich auch Parteien wie die HDSSB oder das neu gegründete „Nationale Forum“ (NF) sich ihm –vielleicht nach wiederum enttäuschen Wahlergebnissen bei diesen Europawahlen- auch noch anschließen würden. Es wird sich zeigen, wie der Wähler in Kroatien die Arbeit der aktuellen politischen Formationen bewertet und ob er unter Umständen bereits sein wird einer vollkommen neuen, eher national-liberalen Gruppierung um Bandic und Cacic eine Chance geben würde.

### Wählermobilisierung

Wie oft in Fällen, in denen in einer Wahlaussetzungsphase keine der beiden Hauptkontrahenten so richtig zu überzeugen weiß, wird es vor allem darum gehen, die jeweils eigene Anhängerschaft zu mobilisieren und zur Stimmabgabe zu bewegen.

Zu Beginn des Wahljahres 2014 überraschten deshalb Umfrageergebnisse des kroatischen Meinungsforschungsinstituts Ipsos Puls, die besagten, dass immerhin eine Mehrheit von 57.6% der kroatischen Bürger von der Durchführung der Europawahlen noch gar keine Kenntnis genommen hatten und auch nur eine knappe Mehrheit von 59% überhaupt eine EU Mitgliedschaft Kroatiens unterstützten.

Am ehesten war der anstehende Wahltermin (25 Mai) noch den Bürgern der Regionen Istrien und Primorje, sowie den Einwohnern der Hauptstadt Zagreb und der umliegenden Gebiete bewusst. Im Norden Kroatiens und in Slawonien wussten nur etwa ein Drittel der Befragten schon zu diesem Zeitpunkt von dem Wahltermin. Allerdings zeigten sich mehr als die Hälfte der Befragten daran interessiert, bei den Wahlen ihre Stimme abzugeben, weshalb man auch aufgrund der Tatsache, dass in ganz Europa an dem einen Wochenende im Mai gewählt werde, eine deutlich höhere Wahlbeteiligung als beim letzten Mal erwarte.

Ob der kroatischen Regierung eine hohe Wahlbeteiligung nutzt oder schadet, steht jedoch dahin. In den Augen vieler Bürger hat sie seit dem Beitritt mit ihrer diplomatischen Ungeschicklichkeit und wegen sinnloser Streitigkeiten mit der EU Kommission

immer mehr (ehemalige) „Freunde“, wie etwa Deutschland, Tschechien, Ungarn Italien und Slowenien „...vor den Kopf gestoßen...“. So habe der kroatische Ministerpräsident schon früh umfangreiche finanzielle Unterstützung seitens der EU eingefordert, was die Beitrittsreife seines Landes zum Thema machte. Zudem führte die plötzliche Entscheidung der kroatischen Regierung, die Bestimmungen des Europäischen Haftbefehls (EAW) in Kroatien einzuschränken, nicht nur zu Irritationen in der deutschen Bundesregierung sondern vor allem in der EU Kommission. Auch die vermeintliche Unterstützung der kroatischen Haltung in der Frage des EAW seitens der Tschechischen Regierung führte umgehend zu einem Dementi des tschechischen Außenministers, der dies bestritt und sich über den seiner Meinung nach ungerechtfertigten Vergleich der Haltungen der beiden Regierungen missbilligte.

Auch andere sog. „Visegrad-Staaten“ hatten sich vom EU Beitritt Kroatiens eigentlich zusätzliche Unterstützung für ihre gemeinsamen Belange innerhalb der EU erhofft; stattdessen brachte der Streit um Stimmrechte im Aufsichtsgremium des kroatischen Ölkonzerns INA und eine Anklage des MOL CEO Zsolt Hernadi vor einem kroatischen Gericht zusätzlichen Ärger. Außenpolitisch konnte die kroatische Regierung im europäischen Kontext also eher wenige Erfolge verbuchen.

Auch zeigen sich immerhin viel Kroaten von der EU-Mitgliedschaft enttäuscht, weil sich ihre Erwartungen hinsichtlich erweiterter Beschäftigungsmöglichkeiten, größerer Rechtsstaatlichkeit sowie umfangreicheren ausländischen Direktinvestitionen (bisher) immer noch nicht erfüllt haben.<sup>17</sup> Dies wird ebenfalls vor allem der Regierung zur Last gelegt. Im Ergebnis hat die kroatische Wirtschaft durch den EU Beitritt bisher noch keine Belebung erfahren.<sup>18</sup> Die seit 2009 anhaltende Rezession, die das BIP um kumulierte 12% hat einbrechen lassen, hält

<sup>17</sup> 57% of Croatian Citizens Unaware of Next EP Elections, Wednesday NOVI LIST online edition, <http://tinyurl.com/qbljg8f>

<sup>18</sup> Vgl. Thomas Fuster: „Ernüchterung in Kroatien“, in NZZ v. 25. 02. 2014



Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

10. April 2014

[www.kas.de/kroatien](http://www.kas.de/kroatien)

das Land weiterhin im Würgegriff und trägt zum wachsenden Pessimismus seiner Bewohner bei. Selbst der Staatspräsident sieht sein Land unter der Last eines übertrieben großen, ineffizienten öffentlichen Sektors in Hoffnungslosigkeit versinken. Zu den seitens der Regierung immer wieder zu optimistischen Voraussagen der Wirtschaftsentwicklung gesellen sich, angesichts der stetig wachsenden Zahl an Arbeitslosen, wachsende soziale Not und Armut.<sup>19</sup>

Das neuerlich begonnene Defizitverfahren erfordert zudem weitere Budgetkürzungen, welche die Lage für den kroatischen Bürger eher noch zu verschlechtern drohen.<sup>20</sup>

Die bloße Mitgliedschaft in der EU konnte bisher nur wenige Investoren beeindrucken und zu verstärkter Investitionstätigkeit bewegen. Zu schwierig erscheint vielen potentiellen Investoren das durch hohe Steuern und rigide Arbeitsmärkte, komplexe Bewilligungsverfahren und fehlende Rechtssicherheit geprägte Geschäftsumfeld; zu unvollkommen das von Korruption bedrohte Investitionsklima, das viele vor einer Investition zurück schrecken und nach anderen Standorten in der Region Ausschau halten lässt. Auch der von der kroatischen Regierung immer wieder bemühte, nach dem Beitritt nun endlich mögliche, Griff in die umfangreichen EU Struktur- und Regionalfonds, hat sich bisher als Chimäre erwiesen, da weder die notwendigen Erfolg versprechenden Projektanträge gestellt worden sind, noch die zur Umsetzung erforderlichen Mittel zur Ko-Finanzierung dieser Projekte im kroatischen Haushalt bereitstehen.

All dies kann die Kroaten zu diesem Zeitpunkt nicht erfreuen, auch wenn sie mit viel Enthusiasmus den Weg nach Europa eingeschlagen hatten. Auch wenn sich diese Kroaten nicht gleich von Europa abwenden werden, so muss doch mit einer (noch) niedrigeren Wahlbeteiligung gerechnet werden, denn viele werden ihren Unmut wohl durch eine Wahlenthaltung zum Ausdruck bringen. Vor allem an der Wahlbeteiligung wird man –neben dem Ergebnis für die Regierungskoalition– also messen können, wie

unzufrieden die kroatische Bevölkerung mit der aktuellen Situation im Land ist. Beides, eine niedrige Wahlbeteiligung und vor allem ein schlechtes Wahlergebnis des SDP geführten Wahlbündnisses muss dann wohl als ein letzter Weckruf für die aktuell politisch Verantwortlichen gewertet werden, die politische und wirtschaftliche Situation des Landes endlich zu verbessern, wenn Sie sich an den Schaltstellen der Macht halten wollen.

### Wählerumfragen

Letzten Umfragen scheinen diese Einschätzungen zu widerlegen. So kommt „Poll-Watch“ in einer ersten Umfrage zu einem Ergebnis, nach dem die SDP geführte Koalition in den Europawahlen 41% (6 Mandate), die HDZ geführte Koalition dagegen nur 34% (4 Mandate) der Stimmen erringen werde. Neben der Liste der Kroatischen Labourpartei mit 11% (1 Mandat) würden es die neuen Formationen: „Neue Mitte“ (NF, HSLs) mit 7,0%, ORAH mit 6,8% sowie rechts-nationale „Allianz für Kroatien“ (HDSSB u.a.) mit 5,9% zwar nicht ins Europaparlament schaffen, dafür aber für die Stimmenverluste der HDZ geführten Koalition verantwortlich sein.<sup>21</sup> Der HDZ Parteivorsitzende Karamarko zeigte sich ob dieser Umfrageergebnisse überrascht und verwies auf die vollkommen falschen Vorhersagen solcher „dubiosen“ Institute schon vor den letzten Europawahlen. Er glaube fest an einen klaren Sieg des HDZ-geführten Wahlbündnisses, das ihm zu „seinem“ dritten Wahlsieg in Folge verhelfen werde. Diesen Erfolg werde er dann zum Anlass nehmen, vorgezogene Parlamentswahlen zu fordern. Es wird jetzt also abzuwarten bleiben, wer Recht behalten bzw. den Sieg bei den Europawahlen davontragen wird.

Die meisten politischen Beobachter rechnen wohl eher mit Verlusten der Regierungspartei SDP und leichten Zugewinnen der HDZ. Den anderen Mitbewerbern werden nur geringe Chancen auf Abgeordnetenmandate im Europaparlament eingeräumt; allerdings erscheint nicht ausgeschlossen, dass das Spektrum der erfolgreichen Parteien/-

<sup>19</sup> HDZ says government decision to suspend employment scheme callous, ZAGREB, March 27 (Hina)

<sup>20</sup> Ebenda

<sup>21</sup> Analyses and Commentaries on EP Election Surveys, Friday JUTARNJI LIST online edition, <http://tinyurl.com/pz4w9gk>

**Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.**

**KROATIEN**

DR. MICHAEL A. LANGE

**10. April 2014**

**[www.kas.de/kroatien](http://www.kas.de/kroatien)**

bündnisse „...an den Rändern ausfranst..“ und neben den bereits in der Vergangenheit erfolgreichen Anhängern von Dragutin Lesar (HL), sowohl die „National-Konservativen“ (HDSSB u. Co.) als auch die „Öko-Linken“ (ORAH) ein Mandat erobern. Sollte dies auch noch der „Neuen Mitte“ (NF) gelingen, wäre wohl die Dominanz der beiden kroatischen Volksparteien HDZ und SDP auf Dauer ernsthaft in Gefahr.